

## 700 Jahre Neustettin /Szczecinek 1310 - 2010

Im Jahre 1310 wurden Schloß und Stadt Neustettin durch Herzog Wartislaw IV. von Pommern-Wolgast zum Schutze des Territoriums im äußersten Südosten seines Landes gegründet. Er bewidmete die Stadt mit Lübischem Recht, besetzte sie mit deutschen Siedlern, welche die Aufgabe erhielten, innerhalb von 3 Jahren Palisadenwall und Graben, Rathaus, Mühle und Kirche anzulegen. Danach wurde das Stadtrecht bestätigt. Leider sind beide Urkunden darüber verloren gegangen. Den ersten erhalten gebliebenen Nachweis finden wir in der Gründungsurkunde für das Kloster Marienthron aus dem Jahre 1356. Dort bezeichnen Wartislaws 3 Söhne ihren Vater als Schloß- und Stadtgründer von Neustettin. Professor Dr. Karl Tümpel fand das genaue Gründungsjahr später in der Pommern-Chronik von Kantzow, holte die Stadt damit aus der Geschichtslosigkeit heraus und schaffte so die Grundlage für die 600-Jahrfeier im Jahre 1910. Aus diesem Anlass lobte der Oberpräsident der Provinz Pommern, Freiherr von Maltzahn-Gültz, in seiner Rede die Stadt Neustettin als:

### **„Eine Perle unter Pommerns Städten!“**

Der erste Name der Stadt lautete Newen Stetin (Kantzow). Aber in den späteren Klostermatrikel lesen wir auch die Namen Nigen und Nien Stettin. In historischen Papieren und auch auf den Stadtsiegeln finden wir über die Jahrhunderte weitere Abwandlungen des Namens. Es unterschied sich auch, wie es vom Volk gesprochen wurde oder in gelehrten Werken zu lesen war. Tümpel bezeichnete den Conrector Franz Wokenius als den ersten Historiker und Bürgermeister Henning Woike als ersten Chronisten der Stadt. Eine lateinische Bezeichnung der Stadt als *Minori Stetin* (kleines Stettin) hat wohl zum heutigen polnischen Namen *Szczecinek* (Stettinchen) geführt, der so schon in älteren polnischen Veröffentlichungen zu finden war.

In der 700jährigen Geschichte der Stadt sind die ersten 635 Jahre deutsch, und die Zeit nach 1945 polnisch geprägt. Das Wappen zeigte früher, wie auch heute noch einen nach (heraldisch) rechts schreitenden schwarzen kaschubischen Greifen, auf goldenem Grund, rot bewehrt über einem Stör. Im Laufe der Jahrhunderte gab es unterschiedliche Darstellungen des Stadtwappens, die auch davon abwichen.

Eine besondere Rolle spielte im Leben des Städtchens das Fürstin-Hedwig-Gymnasium. Es war in den Wirren des 30jährigen Krieges von der Pommernherzogin, die auf dem Schloß ihren Witwensitz hatte, gegründet worden. Einer der Direktoren in der Geschichte der Lehranstalt war der von seinen Schülern hoch verehrte Professor Johann Samuel Kauffuß. An ihn erinnert heute noch ein Denkmal neben dem Schulgebäude. Auf dem Sockel kann man lesen:

### **„Sein Gutes ging auf andere über“**

Heute lernen hier polnische Schüler am Elisabeth-Lyzeum. Die Namenspatronin der Schule, Elzbieta, war eine polnische Königstochter, und die Gemahlin von Herzog Bogislaw V., dem Sohn des Stadtgründers Wartislaw IV. Über dem Eingang der Schule lesen wir seit dem Frühjahr 2010 wieder die alte lateinische Inschrift „*Juventuti sacrum*“ - der Jugend geweiht!